

J a h r e s b e r i c h t

des Vereinsjahres 1880,

erstattet auf der Generalversammlung am 18. December 1880

von

Dr. Carl Koch,

Königl. Landesgeologe, Inspector des naturhistorischen Museums und Secretär
des Vereins für Naturkunde.

Geehrte Anwesende!

Die letzte Generalversammlung an dieser Stelle war zugleich die Feier des 50jährigen Bestehens unserer naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Damals trafen 72 ehrenvolle Beglückwünschungen bei uns ein und bezeugten die freundschaftlichen Beziehungen, in welchen unsere Gesellschaft zu anderen wissenschaftlichen Vereinen, Gesellschaften und Corporationen steht.

Auch unser über 25 Jahre im Dienste des Vereins gestandener Museums-Inspector und Vereins-Secretär Dr. Ludwig Kirschbaum wurde damals hochgeehrt, wie er es verdiente, und von maassgebensten Seiten beglückwünscht; er ahnte damals nicht, dass er die ihm gewordenen Würden und Decoration kaum weniges über 2 Monate noch tragen würde; der Tod entriss uns dieses treue, wohlwollende Mitglied schon am 3. März dieses Jahres. Wir widmen ihm ein ehrendes Andenken.

Leider war der Dahingegangene schon längere Zeit vorher nicht mehr in der an ihm gewohnten körperlichen und geistigen Rüstigkeit, von welcher unsere früheren Jahrbücher zeugen. Ich glaube an dieser Stelle frei aussprechen zu müssen, dass aus vielfach bekannten Gründen noch längere Zeit darüber hingehen wird, bis die dem Secretariate ob-

liegenden Arbeiten auf das Laufende gebracht sein werden; ich bitte daher nicht nur die verehrten Theilnehmer an dieser Versammlung, sondern noch ganz besonders unsere auswärtigen Mitglieder, namentlich unsere correspondirenden und Ehren-Mitglieder, vorgekommene und noch vorkommende Versäumnisse gütigst entschuldigen zu wollen!

Unserem jüngsten Ehrenmitgliede, Herrn Hofrath Lehr, sind wir zu grossem Danke verpflichtet, dass er sich nach dem Tode Kirschbaum's so warm der Angelegenheiten unseres Vereins angenommen hat und in der Zeit vom März bis zum November den wesentlichen Theil der Verwaltung geführt und geordnet hat, soweit sich dieses nach dem vorgefundenen Materiale thun liess.

Dieses Provisorium in der Verwaltung dauerte länger, als man erwartet hatte; es wurde nach verschiedenen Seiten unterhandelt, aber leider führten diese Unterhandlungen in der gegebenen Sachlage nicht zu dem gewünschten Resultate. Danach musste ich mich entschliessen, den freundlichen und ehrenvollen Anerbietungen von Seiten Königl. Regierung und des Vereinsvorstandes Rechnung zu tragen und diese ehrenvolle Stelle, in welcher ich heute zum ersten Male vor Sie trete, anzunehmen. Ich bin mir zu wohl bewusst, dass es mir nicht gelingen wird, in allen Theilen den berechtigten Anforderungen zu entsprechen; ich werde mich aber bemühen, zu thun, was in meinen Kräften steht, um den Verein für Naturkunde in seiner Blüthe und in seinem segensreichen Wirken zu erhalten und zu fördern; dabei rechne ich aber in vollem Umfange auf Ihre geneigte Unterstützung.

Nachdem das Jahrbuch unseres Vereins für die Jahre 1876 und 1877 auf der Generalversammlung vom 22. December 1877 in einem 486 Seiten umfassenden Doppelhefte vorgelegt werden konnte, erschien das letzte Doppelheft No. 31 und 32 für die Jahre 1878 und 1879 erst in verflossenem Sommer, indem sich durch den angeführten Todesfall Druck und Herausgabe verzögerten. Dasselbe umfasst nur 347 Druckseiten, was für ein Doppelheft von 2 Jahren eigentlich nicht stark genannt werden kann, zumal aus früheren Zeiten die Leser unserer Jahrbücher an umfangreichere Druckschriften gewohnt sind.

Die Stärke der Bände bestimmt aber nicht allein deren Werth, sondern lediglich deren Inhalt, und in dieser Richtung können wir auch mit dem in Ihre Hände gelegten letzten Jahrbuche zufrieden und stolz auf dessen Inhalt sein, welcher die Erforschung des Vereinsgebietes wieder wesentlich gefördert hat, Dank den verehrlichen Mitarbeitern:

Herrn Geheime Hofrath Dr. Fresenius,
» Hauptmann Dr. von Heyden,
» Bergrath Wenkenbach,
» Appellationsgerichtsrath Dr. Rössler,
» Major von Homeyer,
» Sanitätsrath Dr. Pagenstecher und
» Aug. Römer.

Für das nächste Jahrbuch liegen mir zwar heute noch keine abgeschlossenen Arbeiten vor, es sind deren aber in nächste Aussicht gestellt von Herrn Appellationsgerichtsrath Dr. Rössler hier und von Herrn Rector Dr. Buddeberg in Nassau. Es ist schon wiederholt von Mitgliedern des Vereins der Wunsch geäußert worden, dass die Jahrbücher wieder, wie früher, in den betreffenden Jahrgängen abgeschlossen zur Vertheilung kommen möchten. Dieser Wunsch ist ein berechtigter; der Vorstand wird bestrebt sein, demselben nachzukommen, insofern uns die verehrlichen arbeitenden Mitglieder mit dem nöthigen Material unterstützen und die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden können. Wir würden Ihnen lieber in jedem Jahre ein kleineres Heft vorlegen, als die eingehenden Arbeiten zu umfangreichen Doppelheften anwachsen lassen, wie dieses seit dem Jahre 1862 aus damals wohl berechtigten Gründen geschehen ist.

Das Jahr 1861 repräsentirt noch das 16. Heft unserer Jahrbücher für sich; im Jahre 1862 kamen aber einige grössere Arbeiten zusammen, namentlich die klassische Bearbeitung der Gallwespen von Prof. Dr. A. Schenk und meine damaligen Versuche auf dem Gebiete der Zoologie; ich meine damit meine Monographie über die Fledermäuse. Die Druckkosten der Tafeln und des Textes konnten damals umsoweniger aus den vorhandenen Mitteln für ein einziges Jahres-Budget bestritten werden, als schon in den Jahren vorher dieser Ausgabe-Titel mehr, als vorausgesehen war, belastet wurde. Auf diese Weise wurde ein Ausweg gefunden in der Herausgabe von Doppelheften, wobei es deshalb blieb, weil dieselben Gründe noch nachhaltend für die folgenden Jahre vorlagen.

Es war ein vortreffliches Zeichen für die wissenschaftliche Thätigkeit unseres Vereines, dass ein Beobachtungs-Material, dem die Fachleute des In- und Auslandes vollen Beifall spendeten, in so reichlichem Grade vorhanden war, dass das erwähnte Auskunftsmittel getroffen werden musste.

Es ist mit ein Hauptverdienst von Kirschbaum, dass sich die

Sache so gestaltete; er war es, der damals auf den Sections-Versammlungen die jüngeren Arbeitskräfte geworben, angeregt und im wissenschaftlichen Streben erhalten hat.

Das nächste Jahrbuch muss allerdings noch einmal als Doppelheft erscheinen und zwar für die Jahre 1880 und 1881 zusammen, weil wir vor Jahresschluss stehen, hinter welchem die oben erwähnten wissenschaftlichen Beiträge in Aussicht stehen; für 1880 liegt mir aber noch nichts vor, als gegenwärtiger an sich ziemlich dürftiger Jahresbericht.

Bei dieser Gelegenheit richte ich an die verehrliche Versammlung die Bitte, die wissenschaftlichen Beiträge für unser Jahrbuch mit fördern zu helfen, und namentlich zur Erforschung des Vereinsgebietes mit beitragen zu wollen.

Die naturwissenschaftlichen Wintervorträge an dieser Stelle haben leider an Zahl seit Jahren immer mehr abgenommen, was wir um so mehr bedauern müssen, als sich zu diesen Vorträgen stets eine grosse Anzahl von wahren Freunden und Freundinnen der Naturwissenschaften aus den besten Kreisen unserer Gesellschaft hier versammelte. Für einen Vortragenden konnte kaum ein dankbarer Kreis von Zuhörern zusammenkommen, als solches in unseren Mittwochsvorträgen der Fall war.

So wenig wir gewohnt sind, dass es an gedachtem Platze an Zuhörern fehlt, so wenig war der Vorstand in früheren Zeiten gewohnt, dass es ihm an gewandten zu gedachtem Zwecke willfährigen Vortragenden fehlte; dieser letzte Fall hat sich aber mit der Zeit wesentlich geändert, und hält es dem Vorstande gegenwärtig schwer, die vorhandenen Kräfte zu derartigen Vorträgen heranzuziehen.

Herr Director Goethe von Geisenheim und Herr Dr. Cavet hier haben zwar frühzeitig durch Anmeldung von Vorträgen den Vorstand zu Dank verpflichtet; wir gingen aber von der Ansicht aus, dass wir mit einem Ciclus von Vorträgen nicht beginnen sollten, wieder damit aufhören, wenn das Material erschöpft ist, um später eventuell wieder anzufangen; daher mussten wir den Beginn der Vorlesungen in die zweite Hälfte des Winters verschieben und ist Aussicht vorhanden, so viele Vortragende noch zu gewinnen, dass wir wenigstens 2 Monate geschlossene Vorträge in diesen Räumen halten können. Der Beginn dieser Vorträge ist für den Anfang Januar in Aussicht genommen worden und wird sowohl in den Donnerstagssitzungen darüber nähere Mittheilung gemacht werden, als auch der Termin des Beginns durch die Tagespresse angekündigt.

Auch hier verfehle ich nicht, die Bitte den verehrten Anwesenden

vorzutragen, den Vorstand in der gedachten Richtung unterstützen zu wollen.

Der Verein für Naturkunde hat aber nicht nur an den Mittwoch-Abenden seine wissenschaftlichen Sitzungen in diesen Räumen; sondern auch Donnerstags Abends 8 Uhr seine regelmässigen Sitzungen in dem kleinen Ecksaale des Casinos auf die Tagesordnung gesetzt. Von dort her kann ich über erfreulicherer Leben und umfangreichere wissenschaftliche Thätigkeit berichten:

In diesem Winter wurden bereits 9 solcher Sitzungen gehalten; im Ganzen haben wir etwas mehr als 100 Mitglieder und Gäste dort begrüsst; die Durchschnittszahl der Besuchenden in einer Sitzung berechnet sich auf 45, in einzelnen Sitzungen waren mehr als 50 Besuchende anwesend, wodurch bei einer steigenden Zunahme, wie in der letzten Zeit, die Raumfrage zur Entscheidung zu drängen schien. Dabei bemerke ich aber ausdrücklich, dass dieser in so erfreulicher Weise gesteigerte Besuch nicht erst aus diesem Winter datirt, sondern sich seit einigen Jahren successive steigerte und namentlich schon im vorigen Winter die gegenwärtige Höhe annähernd erreicht hat.

In diesen Donnerstags-Sitzungen ist bis jetzt noch nicht der wissenschaftliche Stoff zur Besprechung ausgegangen, und wird — Dank der zahlreichen Theilnehmer, welche uns mit Mittheilungen erfreuen — so bald nicht ausgehen.

Ein früher gemachter Versuch, diese Sitzungen auch in den Sommermonaten (wenn auch in beschränkter Anzahl) fortzuführen, geschah zu einer Zeit, in welcher sich überhaupt weniger Theilnehmer zu diesen wissenschaftlichen Sitzungen zusammen gefunden haben; daher war die Theilnahme selbstverständlich eine kleinere, aber immer noch gross genug, dass es eigentlich schade war, dass wir uns einer — wenn auch nicht eisernen — so doch in anderer Beziehung metallenen Nothwendigkeit beugen und für den Sommer auf diese Versammlungen verzichten mussten. — Es ist keinem Zweifel unterworfen und liegt in der Natur der Sache, dass derartige Versammlungen im Sommer mehr wissenschaftliches Interesse bieten, als im Winter, indem in dem Sommer stets frisches Beobachtungsmaterial für die Zoologen und Botaniker zur Hand ist und für den Mineralogen das der Beobachtung nothwendige Tageslicht gegen den üblichen Nothbehelf zur Winterzeit zur Verfügung steht. Es wird sich für den kommenden Sommer eine Form finden lassen, in welcher die gedachten Interessen gewahrt werden können, ohne andere Factoren, mit welchen wir rechnen müssen, störend zu tangiren,

Auch in verflossenem Sommer stagnirte die wissenschaftliche Thätigkeit unseres Vereins durchaus nicht; die Zusammenkünfte bestanden nicht in eigentlichen Sitzungen, sondern in beweglichem Zusammensein: Es wurden im Ganzen 10 Excursionen unter der vortrefflichen Führung unseres bewährten Vorstehers der botanischen Section, Herrn A. Vigener, ausgeführt, zum Theil unter recht zahlreicher Betheiligung der Mitglieder und mit lohnendem wissenschaftlichen Erfolge.

Leider ist Herr Vigener gegenwärtig durch Unwohlsein verhindert, an dieser Stelle persönlich über die Fortschritte auf dem Gebiete seiner Section berichten zu können.

Mit Recht werden Sie mir das bekannte französische Sprichwort „Qui s'excuse, s'accuse“ zurufen, wenn ich mich an dieser Stelle vor vielen unserer wissenschaftlichen Freunde entschuldige, dass ich meinen gegebenen Versprechungen auf dem Gebiete meiner Sections-Arbeiten durchaus nicht nachkommen konnte. Mein dienstliches Arbeitsgebiet war im verflossenen Sommer in den nördlich gelegenen Theilen des Regierungsbezirks und konnte ich dorthin zu Excursionen, welche in einem Tage ausgeführt werden sollten, nicht einladen.

Mit einem Verzeichnisse der neuen Bereicherungen und Erweiterungen unserer Sammlungen will ich Sie heute nicht ermüden; ich hoffe dazu morgen, angesichts der neu angeschafften Gegenstände, welche oben im Museum ausgestellt sind, darauf zurückkommen zu können; ausserdem wird ein ausführliches Verzeichniss derselben mit dem nächsten Jahrbuche in Ihre Hände gelangen.

Eine andere Pflege, welche ich Ihnen morgen nicht vorführen kann, erfuhr unser kleines, aber entsprechendes, im Sommer manches Interessante darbietendes botanisches Gärtchen, worum sich ganz besonders unser jüngstes Ehrenmitglied, Herr Hofrath Lehr, sowie unser Sections-Chef, Herr A. Vigener, verdient gemacht haben, wofür wir diesen Herrn zum Danke verpflichtet sind.

Da auch die neu eingegangenen Bücher und andere Schriftstücke in einem besonderen Verzeichnisse Ihnen gedruckt vorgelegt werden sollen, übergehe ich auch deren Aufzählung, und erwähne nur, dass unsere umfangreiche Bibliothek jetzt zugänglicher geworden ist, als solches bisher der Fall sein konnte. Unser Präparator, Herr A. Römer, hat mit seinem Sohne die ganze Fülle der Bücher und Zeitschriften neu geordnet und verzeichnet, so dass jetzt alles zu greifen ist, was vorher nicht der Fall sein konnte, weil der beschränkte Raum, auf welchem sich so reichliches Material anhäuften, nicht genügte, um Uebersicht zu schaffen und zu erhalten.

Zum Schlusse komme ich noch zu einem Cardinalpunkte unseres Jahresberichtes, die Mitglieder-Verzeichnisse.

Ich habe zur eigenen Orientirung in gedachten Verhältnissen begonnen, diese ernste Angelegenheit einmal statistisch zu bearbeiten und war es meine Absicht, Ihnen heute in graphischen Darstellungen die Verhältnisse unseres Vereins zu dem Vereinsgebiete und vergleichend mit anderen, nach gleichen Zielen strebenden Gesellschaften vorzulegen. Das dabei zu wältigende Material musste ich aber von zerstreut liegenden Punkten zusammentragen, und hatte ich mich diesmal wieder gründlich getäuscht in der Zeitbestimmung, welche zur Erreichung des gedachten Zweckes nöthig schien; ich werde die Arbeit fortführen und beenden, und Ihnen jedenfalls bei einer anderen Gelegenheit damit aufwarten.

Eine nur zum Theil fertige Statistik in Tabellen hier vorzuführen konnte nicht meine Absicht sein; ich behalte mir daher vor, Ihnen eine solche in graphisch dargestellten Zügen später vorzulegen und gebe Ihnen nur soviel von den betreffenden Zahlen-Resultaten, als Ihnen gegenwärtig interessant sein dürfte.

Von den im vorigen Jahre dem Verein angehörenden 397 Mitgliedern sind leider wieder 11 uns durch den Tod entrissen worden, 27 erklärten ihren Austritt aus dem Verein und 23 wurden neu aufgenommen. Einem unserer ältesten Mitglieder, welches sich besonders um unsere malakozoologischen Sammlungen, wie nicht minder in anderer Richtung, so grosse Verdienste erworben hat, wurde als geringes Zeichen unserer Anerkennung vor Kurzem das Diplom als Ehrenmitglied überreicht, wodurch es als sogenanntes ordentliches Mitglied nicht mehr in der Liste steht, aber im Interesse des Vereins seine seitherigen Functionen im Vereinsvorstande auf unseren ausdrücklichen Wunsch beibehält.

Nach diesen Ab- und Zuschreibungen stellt sich die Zahl unserer ordentlichen Mitglieder auf 372 fest.

Wenn Sie in unsere wissenschaftlichen Sitzungen an einem Donnerstag Abend blicken, wenn Sie die hier versammelte grosse Anzahl von Mitgliedern, die sich für unseren Verein so lebhaft interessiren, betrachten; wenn Sie die Räume unseres Museums betreten und den Zuwachs der Sammlungen mustern; wenn Sie die neu aufgestellten Verzeichnisse unserer Bibliothek durchblättern: an allen diesen Punkten werden Sie den Eindruck erhalten, als komme der Verein immer mehr und mehr zur Geltung und Blüthe; über diesen Eindruck glaubten auch wir im Vorstande klar zu sein, und habe ich nie daran gezweifelt, dass der Verein für Natur-

kunde in der Provinz Nassau mit immer steigendem Interesse von Seiten seiner Mitglieder die betretene Bahn verfolgt.

Auch die statistischen Aufstellungen, wovon ich Ihnen vorher gesprochen habe, lassen mich nichts weniger als in pessimistischer Auffassung von der Zukunft des Vereins denken; aber über die Stellung des Vereins zu seinen Mitgliedern im Vereinsgebiete habe ich durch die gewonnenen Resultate eine Einsicht und Belehrung erhalten, welche wir uns alle merken müssen, wenn wir die Vereins-Interessen ferner fördern wollen; ich gebe Ihnen in zusammengedrängter Form einige dieser gedachten Resultate:

Die grösste Zahl von Mitgliedern hatte der Verein im Jahre 1844 mit 530 ohne die Ehren- und correspondirenden Mitglieder; von diesen 530 ordentlichen Mitgliedern wohnten etwas weniger als die Hälfte in Wiesbaden, der unbedeutend grössere Theil in den übrigen Aemtern des damaligen Herzogthums Nassau.

Erst im Jahre 1848 und 1849 schwand die Anzahl merklich und sank auf 362, dem geringsten Stande der Liste seit jener Zeit.

Vom Jahre 1857 an (dem 3. Jahre von Kirschbaum's Amsthätigkeit im Vereine) hob sich die Mitgliederzahl bis zu 487, damit aber nicht wieder auf ihren früheren Standpunkt. Damals wohnten aber wesentlich mehr Mitglieder im Lande Nassau, als in der Stadt Wiesbaden selbst.

Unter zufälligen Schwankungen der Zu- und Abnahme unserer Mitgliederzahl sank dieselbe seitdem langsam aber stetig. Unter den vorhin genannten 372 Mitgliedern mögen wohl noch 10 sein, welche nach den Erfahrungen unseres Vereins-Cassirers schwankend auf der Grenze der Zugehörigkeit zum Verein stehen; ziehen wir diese von der Ziffer, welche auf dem Papier steht, ab, so sind wir genau wieder mit 362 auf dem niedrigsten Standpunkte der Zahl vom Jahre 1849 angekommen, — und nach allen Anzeigen könnten wir bald noch auf geringerer Zahl ankommen, wenn die mir schon länger bekannte Ursache dieses Sinkens von den wahren Interessen des Vereins nicht zu beseitigen möglich wäre. Dass dieses aber möglich ist, sehen wir hier in Wiesbaden: Zur Zeit der zahlenmässigen Blüthe des Vereins wohnten 40 % der Mitglieder in Wiesbaden und 60 % derselben im Lande; jetzt wohnen 70 % in Wiesbaden und 30 % im Lande und ausser Nassau. Während wir im Allgemeinen ein Sinken der Mitgliederzahl zu beklagen haben, steigt die Zahl der in Wiesbaden wohnenden Mitglieder constant. Auch in den übrigen Theilen des Vereinsgebietes wird die Mitgliederzahl wieder

steigen, wenn wir einen Verwaltungsmodus einführen, welcher bessere Föhlung mit den auswärtigen Mitgliedern hält, als solches seither der Fall war.

Um das erwünschte Ziel zu erreichen, muss aber Jeder von Ihnen ernstlich und mit Nachdruck dahin wirken, und ich richte heute zum dritten Male eine Bitte an Sie:

Lasse Jeder in seinen Kreisen des Regierungsbezirkes bekannt werden, worum es sich hier handelt, es werden sich so gut, wie in anderen Provinzen die eingetretenen Lücken wieder ausfüllen lassen.

Nur wenn die verschiedenen Gebiete des Wissens zusammenarbeiten, lässt sich das grosse Ganze im wissenschaftlichen Leben erstreben. Nur mit vereinter Kraft wird ein Grosses erzielt, und in der Liebe zur Forschung nach Weisheit und Wahrheit krönt das Werk die waltende Göttin der Schönheit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1880-1881

Band/Volume: [33-34](#)

Autor(en)/Author(s): Koch Carl

Artikel/Article: [Jahresbericht des Vereinsjahres 1880 403-411](#)